

Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts u. des Stadtrates zu Bischofswerda.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal, nämlich am Montag, Donnerstag und Samstag, und ist ausschließlich der Sonnabend erscheinenden „Sächsischen Post“ beizugeben. Preis 1.20 Pfg. pro Nummer der Zeitungspreisliste 6287.

Postverzeichnisse Nr. 22.
Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Exped. d. Bl. angenommen.
Zweimonatlicher Jahrgang.

Anzeigen, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die viergespaltene Korpuszeile 12 Pfg., unter „Eingeladn.“ 25 Pfg. Geringster Anzeigebetrag 40 Pfg. — Einzelne Nummer 10 Pfg.

Bekanntmachung.

Nach § 6 des am 15. dieses Monats in Kraft tretenden Reichsvereinsgesetzes vom 19. April 1908 bedarf es für die Veranstaltung öffentlicher Versammlungen zur Erörterung politischer Angelegenheiten keiner Anzeige bei der unterzeichneten Amtshauptmannschaft, wenn die Versammlungen vorher rechtzeitig öffentlich angekündigt werden.

Gemäß § 6 der Ausführungsverordnung zu diesem Gesetze werden als diejenigen Zeitungen, in denen diese Ankündigungen für den diesseitigen Bezirk rechtswirksam erfolgen können, folgende bestimmt: **Bautzener Nachrichten, Bautzener Tageblatt, Sächsischer Erzähler, Sächsische Wälder des Sächsischen Anzeiger.**

Bautzen, den 15. Mai 1908.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Für die Veranstaltung öffentlicher Versammlungen zur Erörterung politischer Angelegenheiten bedarf es nach § 6 des am 15. dieses Monats in Kraft getretenen Reichsvereinsgesetzes vom 19. April 1908 keiner Anzeige bei dem unterzeichneten Stadtrat, wenn die Versammlungen vorher rechtzeitig öffentlich angekündigt werden. Gemäß § 6 der Ausführungsverordnung zu

diesem Gesetze werden als diejenigen Zeitungen, in denen diese Ankündigungen für den hiesigen Stadtbezirk rechtswirksam erfolgen können, der „Sächsische Erzähler“ und die „Bischofswerdaer Nachrichten“ bestimmt.

Bischofswerda, am 18. Mai 1908.

Der Stadtrat.

Freitag, den 22. Mai 1908, nachmittags 3 Uhr, sollen in Bischofswerda folgende Gegenstände, als: **1 Schreibsekretär, 1 Schreibstuhl, 1 Stuhl und 1 Sofa** gegen Barzahlung versteigert werden. Sammelort: Königl. Amtsgericht.

Bischofswerda, am 18. Mai 1908.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Frankreich und England.

Die schon seit geraumer Zeit recht freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und Frankreich haben ihren Höhepunkt offenbar noch immer nicht erreicht, im Gegenteil, die Versicherungen und Bekundungen der gegenseitigen Freundschaft der Westmächte nehmen einen stetig intimeren Charakter an. Zu ihnen gehört auch die Veranstaltung einer französisch-englischen Ausstellung in London, welche vergangene Woche vom englischen Thronfolger, dem Prinzen von Wales, feierlich in Gegenwart der französischen Minister Cruppi und Roua eröffnet worden ist; beide Herren waren zu diesem Zweck eigens nach England gekommen. Genannte Ausstellung ist eigens zu dem Behufe ins Werk zu setzen, zunächst die handelspolitischen Beziehungen der großen Westmächte zu einander möglichst zu fördern, dann aber auch ihr Gesamtverhältnis in recht günstigem Lichte nach außen erscheinen zu lassen. In seiner Eröffnungstede wies denn auch der Prinz von Wales unverblümt auf diesen Doppelp Zweck der französisch-englischen Ausstellung hin und weiter ist sie auf dem nachgefolgten Festmahle von den ebenfalls wieder anwesenden genannten französischen Ministern gleichermaßen in solchem Sinne gepriesen worden. Offen sprachen die Herren in den Danktreden, die sie hierbei „steigen“ ließen, von der Londoner Ausstellung als einer der erfolgreichsten Rundgebungen der „cordials“ zwischen England und Frankreich hin und gaben gleichzeitig der Hoffnung auf weiteste Ausdehnung der guten Beziehungen zwischen Frankreich und England Ausdruck. Zweifellos ist also die Intimität zwischen Frankreich und England noch fortgesetzt im Wachsen begriffen, was sich des ferneren auch in dem vom französischen Botschafter in London gemachten und von der englischen Regierung bereits wohlwollend aufgenommenen Vorschlage zu einem neuen französisch-englischen Handelsvertrag zeigt. Die mündlichen Vorverhandlungen hierüber zwischen dem englischen Minister des Auswärtigen Sir Edward Grey und dem französischen Handelsminister Cruppi haben schon begonnen, und bei der gegenwärtigen Stimmung in den maßgebenden Londoner und Pariser Kreisen steht mit Sicherheit zu erwarten, daß sie den Abschluß eines neuen Handelsvertrages des britischen Reiches mit der französischen Republik nach sich ziehen werden; unter den obwaltenden Umständen aber dürfte ein solcher Vertrag auch auf rein politischem Gebiete seine Bedeutung gewinnen.

Ihre Krönung jedoch werden diese abermaligen französisch-englischen Annäherungsversuche und Freundschaftsbekundungen durch den mehrtägigen Besuch erfahren, welchen Herr Fallières, der Präsident der französischen Republik, in der zweiten Junihälfte dem Londoner Hofe abzustatten gedenkt. Nach dem vorläufigen Programm für die Aufnahme des französischen Staatsoberhauptes jenseits des Kanals wird Herr Fallières auf englischem Boden einen glänzenden und auszeichnenden Empfang finden und überhaupt mit allen Ehren behandelt werden, die sonst nach der internationalen Höflichkeit nur gekrönten Häuptern zukommen dürfen. Augenscheinlich soll der englische Besuch des Präsidenten Fallières möglichst zu einem hervorragenden politischen Ereignisse im Sinne einer sich verstärkenden Fortdauer des engen freundschaftlichen Verhältnisses zwischen England und Frankreich gestempelt werden, und es wird in Schloß Windsor und in London gewiß nicht an den nötigen Trinksprüchen fehlen, um dem Präsidentenbesuche an der Themse vor aller Welt diese politische Beleuchtung zu Teil werden zu lassen. Ob nun die „entente cordiale“ zwischen Paris und London in bald zu einem förmlichen Bündnisse der Westmächte führen würde, dies steht allerdings auf einem andern Blatte, vermutlich wird man aber weder in Paris, noch in London diese äußerste Ausdehnung der Intimität wünschen, um sich die eigne Bewegungsfreiheit in der hohen Politik nicht zu sehr zu erschweren. Jedoch auch ohne formelles Bündnis bleibt ein enges Hand in Handgehen Englands und Frankreichs eine wichtige Sache, und die deutsche Diplomatie wird gut tun, der Entente der Westmächte stete Aufmerksamkeit zu schenken, denn von einem englisch-französischen Einvernehmen in den Fragen der hohen Politik darf Deutschland gerade nicht viel für sich erwarten. Δ

Politische Weltchau.

Im weiteren Verlaufe des diesjährigen Frühlingaufenthaltes des Kaiserpaars in Wiesbaden erfolgte am vergangenen Freitag vormittag die feierliche Enthüllung des Denkmals Wilhelms I. von Oranien, das gegenüber dem königlichen Schlosse seine Aufstellung gefunden hat. Der Kaiser hielt bei der Enthüllungsfeyer eine Ansprache, in welcher er die bedeutende Persönlichkeit des Befreiers der Niederlande vom spanischen Joche feierte. Nach Beendigung dieser Feierlichkeit trattete der Kaiser dem in Wiesbaden zur Kur weilenden König Leopold der Belgier einen

Besuch ab und empfing dann gegen 1/1 Uhr im königlichen Schlosse den Gegenbesuch des belgischen Herrschers, welcher hierauf an der Frühstückstafel beim Kaiserpaare teilnahm. Nachmittags 4 Uhr fand im Konzertsaale des Kurhauses ein Galakonzert im Beisein des Kaiserpaars statt. Nach der Rückkehr ins Schloß empfing der Kaiser den Reichskanzler Fürsten Bülow, welcher kurz vorher aus Berlin in Wiesbaden eingetroffen war; später unternahm der Monarch mit dem Reichskanzler eine Ausfahrt im Automobil. Abends wohnte das Kaiserpaar wiederum den Maifestspielen im Wiesbadener Hoftheater bei; es wurde die Oper „Oberon“ gegeben.

Der Kaiser soll sich für ein entschiedenes Vorgehen in der Meineidsaffäre des Fürsten Eulenburg ausgesprochen und betont haben, es müsse einmal gezeigt werden, daß vor Gericht jeder gleich sei, ob es sich nun um den Kutscher des Fürsten oder um letzteren selber handle. Im Hinblick auf diese wenigstens nicht unwahrscheinlich klingende Willensäußerung des Kaisers steht wohl kaum zu befürchten, wie hier und da gemeint wird, daß in der Affäre Eulenburg ein Vertuschungs- und Verschleppungssystem platzgreifen werde. Es wird denn auch in Berliner Meldungen versichert, die gerichtliche Verhandlung gegen den Fürsten werde ihren regelrechten Verlauf nehmen; seine Ueberführung aus der Charité in die Krankenabteilung des Moabiters Untersuchungsgefängnisses würde erfolgen, sobald dies die Ärzte gestatteten.

In Eisenach tagt gegenwärtig eine Konferenz von Vertretern Deutschlands, Oesterreichs und Ungarns zur Beratung einer neuen Eisenbahnverkehrsordnung für die drei miteinander in so engen Beziehungen stehenden Staaten. Es handelt sich auf dieser Konferenz hauptsächlich um die Erzielung einer fortdauernden möglichst Uebereinstimmung in den reglementarischen Vorschriften für den Personen- und Güterverkehr in den beteiligten Staaten.

Die bayerische Abgeordnetenkammer tagt ebenfalls noch trotz der schönen Maienzeit. Am Freitag gab es eine große Interpellationsdebatte anlässlich der Anfrage des liberalen Abgeordneten Köhl, was die Regierung zu tun gedenke, um die bayerische Bodenkreditanstalt in Würzburg gegen die fortgesetzten Angriffe seitens einer Minderheitsgruppe von Aktionären zu schützen. In der Debatte erklärte Minister v. Brettreich, die bayerische Staatsregierung werde versuchen, durch eine strengere Aufsicht auf die innere Befundung der bayerischen Boden-

Vertical text on the left margin, partially cut off and illegible.